



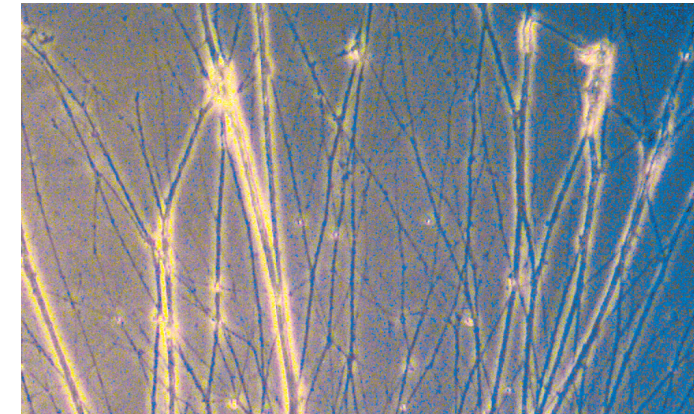
Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) wurde 2001 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, dem Universitätsklinikum Tübingen und der Eberhard Karls Universität gegründet. Das HIH beschäftigt sich mit einem der faszinierendsten Forschungsfelder der Gegenwart: der Entschlüsselung des menschlichen Gehirns. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie bestimmte Erkrankungen die Arbeitsweise dieses Organs beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund werden am HIH die Grundlagen wichtiger Hirnfunktionen wie Wahrnehmung, Gedächtnisleistung oder Lernverhalten untersucht.



Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH)
Otfried-Müller-Straße 27
72076 Tübingen
Tel (07071) 29 – 88800
Fax (07071) 29 – 25154
www.hih-tuebingen.de



Hertie-Institut
für klinische Hirnforschung



**TAG DER OFFENEN TÜR
5. NOVEMBER 2017**

**Faszination Gehirn –
Womit wir denken,
dass wir denken**



Hertie-Institut
für klinische Hirnforschung

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
TÜBINGEN



Faszination Gehirn – Womit wir denken, dass wir denken

Liebe Gäste,

das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, bundesweit eines der größten und modernsten Zentren für Neurologie und Hirnforschung, lädt Sie herzlich am Sonntag, den 5. November 2017 zum „Tag der offenen Tür“ ein. Ein umfangreiches Programm mit Experimenten, Präsentationen und Vorträgen gewährt Ihnen an diesem Tag spannende Einblicke in die Welt der klinischen Hirnforschung.

Das Gehirn ist eines der letzten großen Rätsel der Menschheit. Im ständigen Dialog mit unserer Umgebung sind wir auf seine Hilfe angewiesen. Es sichert unser Überleben, indem es die Unmengen an Informationen, welche die Sinnesorgane senden, in Sekundenschnelle verarbeitet und koordiniert. Es ist in ständiger Bewegung. Unser Gehirn ist ein flexibles, integriertes System, das gleichzeitig visuelle, auditorische oder sensorische Eindrücke verarbeitet und Handlungen entwirft, ausführt und kontrolliert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass ein solch komplexes System auch anfällig für Störungen aller Art ist: Welche Folgen Gehirnerkrankungen haben, wie man sie erkennt, behandelt oder bestenfalls gar vermeidet – auch das soll Ihnen an diesem Nachmittag auf verständliche Weise nahegebracht werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Prof. Dr. Thomas Gasser
Vorstandsvorsitzender
Hertie-Institut für
klinische Hirnforschung

Dr. Astrid Proksch
Geschäftsführerin
Hertie-Institut für
klinische Hirnforschung

Programm

SONNTAG, DEN 5. NOVEMBER 2017
15:00 UHR – 18:00 UHR

VORTRAGSREIHE „NEUES AUS FORSCHUNG UND THERAPIE“

- 15:00 Uhr Epilepsie: Von der Grundlagenforschung zur Behandlung
Prof. Holger Lerche
- 15:45 Uhr Nicht-invasive Hirnstimulation: aktivieren – modulieren – therapieren
Prof. Ulf Ziemann
- 16:30 Uhr Parkinson:
Auf dem Weg zu neuen Therapien
Prof. Thomas Gasser
- 17:15 Uhr Seltene neurologische Erkrankungen:
Wenn aus selten häufig wird
Prof. Ludger Schöls

LABORBESUCHE

Start der 30-minütigen Laborbesuche ist jeweils das Foyer auf Ebene 2 des Hertie-Instituts für klinische Hirnforschung in der Otfried-Müller-Straße 27, 72076 Tübingen.

**Folgende Laborbesuche beginnen
um 15:00 Uhr und 15:45 Uhr:**

(Re)Learn to Move: Bewegungsstörungen und Bewegungslernen in virtuellen und realen Welten
Dr. Winfried Ilg, Prof. Martin Giese

Hirntumore: Auf der Suche nach molekularen Waffen im Kampf gegen Krebs
Prof. Ulrike Naumann, Sonja Schötterl, Theresa Degenhard

Nervenzellen aus der eigenen Haut: Verwendung von Stammzellen zur Forschung an neurodegenerativen Erkrankungen
Prof. Ludger Schöls, Dr. Stefan Hauser

Schmerz, lass nach: Den Ursachen von Migräne auf der Spur
PD Dr. Tobias Freilinger, Dr. Victoria Schubert

**Folgende Laborbesuche beginnen
um 16:30 Uhr und 17:15 Uhr:**

Wie entsteht Epilepsie und was können wir dagegen tun?
Prof. Holger Lerche

Blickbewegungen: Schau mir in die Augen, Kleines
Prof. Uwe Ilg

Das Leben sicherer machen: Die intelligente Lösung für epileptische Anfälle
Prof. Yvonne Weber

Schlaganfalltherapie: Wie eine smarte Spule das Gehirn zum richtigen Zeitpunkt stimuliert
Prof. Ulf Ziemann, Dr. Christoph Zrenner